Dienstag, 21. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7710. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Januar, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 20. Jan. [Abgeordnetenhaus.] Das Gesetz über die kirchliche Disciplinargewalt wird nach einer mehrstündigen Debatte einer Commission überwiesen. Herr v. Gerlach hielt bei dieser Debatte eine längere Rede, in welcher er sich offen dazu bekannte, ein protestantischer Jesuit zu sein.

Angekommen den 20. Januar, 7 Uhr Abends.

Königsberg, 20. Januar. Der dänische Schraubendampfer „Princeß Dagmar“ ist von Pillau hier eingetroffen. Die Schifffahrt ist also bereits wieder eröffnet.

Deutschland.

△ Berlin, 19. Januar. Dem Reichstage werden außer dem Etat das Heeres-Organisationsgesetz, das Münz- und das Bankgesetz, sowie auch das Preßgesetz die hauptsächlichsten Vorlagen bilden. Bezüglich des Bankgesetzes gilt die Umwandlung der preußischen in eine Reichsbank unter erheblicher Beschränkung der Privilegien als sicher. Die Theilhaber der Bank werden den Vortheil einer großen Reichsbank anzugehören, selbstverständlich nicht ohne Opfer erlangen können. Das Reorganisationsgesetz der Armee ist noch nicht ganz zum Abschluß gelangt. Man spricht davon, daß die bayrische Regierung, welcher der Entwurf zur Begutachtung zugegangen ist, bereits in einigen Punkten Modification gewünscht hat, welche auch von anderer Seite aus befürwortet werden. — Ueber die Frage der Aufgebung des Pauschquantums unter Vorlegung eines neuen selbstständigen Militäretats bestehen zur Zeit noch Meinungsverschiedenheiten im preußischen Kriegsministerium, von welchem die Vorschläge ausgehen werden. Im neuen Militäretat wird dieser gegen das Pauschquantum eine Steigerung von 9 bis 10 Millionen Thaler erfordern. — Es ist als feststehend anzusehen, daß die beabsichtigte Erhöhung der Tabakssteuer als Aequivalent für die jedenfalls zu erwartende Aufhebung der Salzsteuer nicht eintreten wird. Dagegen ist jetzt thatsächlich die Einführung der Börsensteuer zum Ersatz in Aussicht genommen. Dieselbe wird sich auf eine Besteuerung der Schlußzettel beziehen. Die Frage, ob auch eine Besteuerung der Dividendenscheine eintreten soll, schwebt noch, es ist aber höchst unwahrscheinlich, daß man sich dafür entscheiden wird. Die Erhöhung der Tabakssteuer scheiterte hauptsächlich an dem Widerspruch der Süddeutschen. — Zu dem Etat der Justizverwaltung hat der Justizminister eine Erläuterung über den beabsichtigten Neubau der vier projectirten Gefängnisse für Berlin gegeben, woraus hervorgeht, daß die Durchschnittszahl der männlichen erwachsenen Strafgefangenen sich in der Zeit vom 1. October 1867 bis 1. October 1870 auf 861, die der weiblichen Strafgefangenen auf 237 belief, während Untersuchungsgefangene durchschnittlich 406 Männer und 81 Weiber waren. Bei dem neuen Gefängniß soll der Bau nach dem System der Einzelhaft erfolgen.

Elberfeld, 18. Januar. Gestern hat, wie die „Elberf. Ztg.“ aus Viersen meldet, dortselbst die Neuwahl eines Bürgermeisters in geheimer Sitzung des Stadtverordnetencollegiums stattgefunden. Es wurden 16 Stimmen abgegeben, von welchen 15 auf den seitherigen Bürgermeister Baumann in Gemünd fielen, während der bisherige Bürgermeister Dr. Kirch (Mitglied der Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses) nur eine Stimme erhielt. Acht der clericalen Partei angehörige Stadtverordnete hatten vor der Abstimmung das Sitzungslokal verlassen. In der Stadt wurde trotz der während der Wahl in den Straßen versammelten Menschenmenge die Ruhe nirgends gestört.

Bonn, 18. Jan. Die „Bonner Ztg.“ berichtet: „Die Redaction der „Deutschen Reichs-Zeitung“ ist aus den geistlichen Händen in weltliche übergegangen, wenigstens unterzeichnet seit einigen Tagen, statt des Clerikers Dr. Matzner, Peter Emons, seines Zeichens Schuster. Hr. Peter Emons ist übrigens der Presse nicht fremd, derselbe hat nur seinen Parteistandpunkt gewechselt, denn er fungirte in früheren Jahren als — Raddreher und Ausläufer der „Bonner Zeitung“.

Aus Baden, 15. Januar. Mit der Ankunft des Professors Michelis in Heidelberg scheint sich der Altkatholicismus in der That aufraffen zu wollen. So wird aus Constanz berichtet, daß in einer dort abgehaltenen Versammlung der Altkatholiken beschlossen wurde, eine Volksversammlung einzuberufen, zu der alle Mitglieder der drei katholischen Pfarreien, sowie auch die Herren Michelis und Reinkens eingeladen werden sollen; nach gründlicher Besprechung aller nothwendigen Erfordernisse soll dann sogleich eine Schrift abgefaßt, von den Beistimmenden unterzeichnet, ihre Unterschriften notariell beglaubigt und alsdann dem großherzoglichen Staatsministerium vorgelegt werden, um von diesem Anerkennung ihrer Rechte, Einräumung einer Kirche und Gewährung der nöthigen kirchlichen Mittel aus den reichen kirchlichen Fonds der Stadt zu erhalten. In Offenburg beschlossen die Altkatholiken, Herrn Michelis zur Abhaltung eines Vortrages und Gottesdienstes einzuladen und in Furtwangen hat der Gemeinderath die Bitte der Altkatholiken, Gottesdienst und Vorträge in der dortigen Pfarrkirche abhalten zu dürfen, bewilligt.

Straßburg. Nach dem soeben veröffentlichten Personalbestand für das Winter-Semester 1872—73 wird mitgetheilt: Die Zahl der Studenten beträgt 390, wovon 49 für die theologische Facultät, 116 für diejenige der Rechtswissenschaft, 113 für die medicinische und 112 für die Facultät der Philosophie. Davon sind 2 aus Anhalt, 16 aus Baden, 23 aus Bayern, 5 von Bremen, 4 von Hamburg, 9 aus Hessen-Darmstadt, 3 von Lippe, 10 aus Mecklenburg, 1 von Oldenburg, 142 aus Preußen, 6 aus Sachsen, 3 aus den sächsischen Herzogthümern, 5 aus Württemberg, 1 Belgier, 1 Engländer, 1 Grieche, 1 Italiener, 11 aus Oesterreich-Ungarn, 9 aus Rußland, 1 Franzose, 1 Serbier, 19 Schweizer, 1 Türke, 2 aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1 Südamerikaner, ferner 112 Elsässer und Lothringer.

Oesterreich.

Pest, 16. Januar. In der heutigen Conferenz der Deakpartei hielt Lonyay eine Rede und reichte den Antrag ein, worin er die Reorganisation des gesammten Finanzwesens fordert. Durch Uebertragung der Staatsschuldentilgung und der Investitionen in's Extra-Ordinarium würde das ordentliche Deficit um fünf Millionen geringer. Weitere drei Millionen müßten mittelst Abstrichen im Budget erspart werden. Die Eisenbahn-Subventionen könnten durch Beschaffung eines Garantiefonds gedeckt werden. Szell bekämpft unter lebhaftem Beifall die Vorschläge Lonyay's. Franz Deak erklärt den Antrag Lonyay's für unannehmbar, da die beantragten Mittel das Deficit nur maskiren. Der Finanzminister lehnt den Antrag ab und verspricht, noch während der Budgetdebatte die Steuer-Reformgesetze einzubringen. Unter lebhaftem Beifall bemerkt Franz Pulszky, Lonyay's Beschlußantrag involvire eigentlich ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, welche das Budget vorgelegt habe und an deren Spitze Graf Lonyay stand, was wohl nicht in der Absicht des Antragstellers gelegen habe. (Heiterkeit.)

England.

London, 16. Jan. Die Kaiserin hat nicht die ganze Nacht betend am Sarge ihres verstorbenen Gemahls zugebracht, sondern begab sich nur nach Mitternacht eine Stunde lang in die Trauer-Kapelle, sodann zur Ruhe und nahm am nächsten Tage an der Begräbnißfeierlichkeit keinen öffentlichen Antheil. Bei letzterer fungirte Rouher als Ceremonienmeister im Hause. Er war es, der den kaiserlichen Prinzen zum letzten Male in die Trauerkapelle geleitete, woselbst er mit den übrigen Prinzen der Familie wenige Minuten verweilte, bevor der Sarg auf den Leichenwagen gehoben wurde. Nachdem der Sarg in seiner zeitweiligen Ruhestätte niedergelassen worden war, verließen die Prinzen und Prinzessinnen zu Wagen, die Uebrigen zu Fuß die Kirche; im Trauerhause selbst aber hielt der kaiserliche Prinz eine Art Levée unter seinen hervorragendsten Getreuen, worauf er sich in die zum Hause führende Allee begab, woselbst sich über tausend seiner Landsleute zu beiden Seiten reihenweise aufgestellt hatten. Grüßend ging er die Reihen entlang, wofür ihm mit wiederholtem Rufe Vive Napoléon. Vive l'Empereur und Vive Napoléon IV!“ gelohnt wurde. Dies war der letzte öffentliche Actus, der sich gestern in Chislehurst abspielte. Nach dem Trauerspiel gab es also noch ein kleines Nachspiel. Jede Spur von Schwarz und Trauer war dazu in London House verschwunden. Der Kaiser ist todt, der Kaiser ist begraben, aber die Kaiserin lebt und „Napoleon IV.“ muß sich Sympathien verschaffen. Drei Extra-Eisenbahnzüge bringen 1000 Statisten. Die vorzüglichsten werden in den blauen Salon, den man den „Thronsaal“ nennen könnte, gewiesen. In dem Vorsaal gruppiren sich 60 — 70 Herren in zwei lange Reihen. Jetzt tritt der 17-jährige Knabe in das Zimmer. Wie ein Souverän, wie ein „Napoleon IV.“, verbeugt er sich nach rechts und links, äußerst huldvoll, äußerst gnädig. Er geht an der ganzen Reihe vorbei, schüttelt Jedem die Hände, „und in manchem Auge sah man eine Thräne glänzen“. Er kehrt nun in den blauen Salon zurück. Dort sieht er seines Vaters älteste und treueste Freunde. Viele knieen nieder, weinen und küssen des Prinzen Hände. Das war höchst theatralisch, höchst effectvoll. Jetzt erscheint die Primadonna. In Trauer gehüllt, das Gesicht mit einem langen Kreppschleier bedeckt, bewegt sich Eugenie langsam durch den Saal, die Statistenreihe entlang. Alle knieen nieder, küssen inbrünstig ihre Hand, seufzen und stöhnen. Der Prinz bricht in Thränen aus. Die Kaiserin ist ihrer vor Rührung nicht mehr mächtig und muß sich zurückziehen. Noch eine Deputation der Arbeiter wird der Kaiserin vorgestellt. Aber die Mutter des Volkes ist von dieser Huldigung des geliebten Volkes zu gerührt. Langsam wankend, zieht sich die stolze anmuthige Dame in Schwarz zurück. Der kaiserliche Prinz dankt den Arbeitern. Er bittet Herrn Amigues, den braven Arbeitern seine wärmste Anerkennung auszudrücken und ihnen zu sagen, daß er hoffe, eines Tages im Stande zu sein, ihnen persönlich zu danken.

Frankreich.

* Paris, 17. Jan. Dem Papst müssen die Bonapartisten doch nicht als Bundesgenossen sicher genug sein oder er hat an Thiers Studien in der Schaukelpolitik gemacht, wenigstens beweisen mancherlei Anzeichen, daß augenblicklich der Vatican die Napoleoniden nicht protegirt, eben so wenig wie einen der anderen Prätendenten. Es ist sogar den Geistlichen Ordre zugekommen, zu verkünden, daß der plötzliche Tod Napoleons der erste Erfolg der Pilgergebete von Lourdes ist. Die Arbeiterklassen, welche entweder von der socialistischen Republik oder vom Cäsar Hilfe hoffen werden, immer schwieriger. Hier sind die Erinnerungen an die Commune und die gewaltsame Unterdrückung derselben in den Vorstädten und den Volksquartieren noch in allen Gemüthern lebendig. Thiers wird darüber durch den Polizei-Präfecten in täglichen Berichten auf dem Laufenden erhalten, und diese Berichte bestätigen, daß die militärischen Thaten vom Mai 1871, die summarischen Executionen, die Erschießungen zu Satory, die Gefangenhaltung auf den Pontons und die Deportationen nach Neu Caledonien in den unteren Klassen einen fürchterlichen Grimm erzeugt haben, der vom Erlöschen noch weit entfernt ist. Dieser Grimm wird noch gesteigert durch das schreckliche Elend, welches in einigen Volksquartieren herrscht. Der Spaziergänger auf den Boulevards ahnt nicht den erbärmlichen Zustand, in welchem eine große Anzahl von Arbeiterfamilien vegetirt, und würde erschrecken, wenn er die Bewohner mancher Straßen in der Nähe beobachtete. Zum großen Glücke für diese Armen ist der Winter bisher nicht streng; sie leiden wenigstens nicht von der Kälte, wenn sie auch Hunger leiden. Die immer steigenden Preise des Fleisches und der anderen Nahrungsmittel sind ein weiterer Grund der Noth des Pariser Proletariats.

Italien.

Rom. Im Senate wurde eine Resolution Borromeo's, welche der Trauer um den Tod Napoleon's officiellen Ausdruck giebt, mit Einstimmigkeit angenommen. Florenz, Rom, Neapel, Venedig und alle großen Städte Italiens ahmen das Beispiel Mailands nach und haben Subscriptionen zur Errichtung eines Denkmals für Napoleon III. eröffnet. Nach dem „Osservatore Romano“ verbietet sich eine Betheiligung der Katholiken an einem Denkmal für Napoleon von selbst, da gerade er es gewesen, der den gegenwärtigen Stand der Verhältnisse in Italien herbeigeführt habe.

Vermischtes.

Frankfurt a. M. Zehn Bierbrauer und eine Anzahl Hôteliers sind zusammengetreten, um ihren Eisbedarf aus Norwegen zu beziehen. Dieselben werden das Eis in ganzen Zügen kommen lassen, und es berechnet sich der Centner bis an das Thor auf 59 Kr. Im Taunus sammeln die Bauern dermalen sorgfältig den Schnee und bringen ihn zur Stadt. Verflossene Woche wurden per Wagen 16 Gulden bezahlt.

— Die „Krzztg.“ theilt folgendes anonyme Schreiben mit, welches vorgestern mit breitem schwarzen Trauerrande und mit dem Postzeichen Monaco, 13. Janvier 1873, versehen an den Feldmarschall Grafen Moltke eingegangen ist: Genéral Moldtkée! Preparez Vous, Vous un des grands moteurs de la force brutale, à paraitre sous peu devant le Tribunal Suprême de la force morale ou Sa Majésté l'Empereur Napoleon III. vient déjà de Vous précéder.

— Wie die „Trib.“ erzählt, soll auch die Lösung der zweiten Ehe Niemanns mit Hedwig Raabe eingeleitet sein.

Meteorologische Depesche vom 20. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,9	—10,2	O	lebhaft	bedeckt.
Helsingfors	329,5	+ 1,0	SO	mäßig	bedeckt.
Petersburg	335,3	+ 6,9	SO	schwach	bedeckt.
Stockholm.	333,9	+ 3,4	SSO	mäßig	bedeckt. Regen.
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Memel ...	327,0	+ 3,6	NO	stark	bedeckt.
Flensburg.	320,5	+ 4,3	SW	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	326,4	+ 2,9	SO	s. stark	bedeckt. Regen.
Danzig ...	325,5	+ 4,0	S	stark	trübe bezogen.
Putbus ...	32[illegible],4	+ 5,6	S	heftig	bew., gest. Regen.
Stettin ...	323,3	+ 6,0	SW	Sturm	bed., Ncht. gst. Rg.
Helder	320,1	+ 4,0	SW	stark	—
Berlin ...	322,9	+ 7,2	SW	lebhaft	ganz bedeckt. Reg.
Brüssel ...	321,9	—	SW	mäßig	Regen.
Köln	322,3	+ 2,8	SW	lebhaft	Regen.
Wiesbaden	320,0	+ 5,6	SW	stark	bedeckt. Regen.
Trier	328,6	+ 5,0	SW	stürm.	trübe, Sturm.
Paris	324,4	+ 2,6	SW	stark	Sturm.

Die Ermordung des Präsidenten von Bolivien.

Morales wird allgemein als eine höchst despotische, wilde Natur geschildert mit all den niedrigen Trieben eines verwegenen Abenteurers, der aus den unteren Volksschichten sich mit zäher, rücksichtsloser Kraft, ohne Wahl in seinen Mitteln, zu hohen Stellungen in Staat und Heer emporgedient und endlich im heißersehnten Besitz der Macht, das Schicksal seiner unglücklichen Vorgänger vor Augen, die Gelegenheit zu gründlicher Ausbeutung des Staates wahrnimmt. Indessen reizte der vielfache Widerspruch, auf den seine Plane trotz einer sehr gefügigen Kammer stießen, seinen aufbrausenden Sinn, und so stand er Anfangs August auf dem Punkte, die Militär-Dictatur zu proclamiren, als die Kunde von der blutigen Juli-Revolution Lima's in La Paz eintraf und ihn so einschüchterte, daß er seine Gelüste unterdrückte. Um so zügelloser folgte er seitdem den Einflüsterungen seiner Habgier. Die Abgeordneten traten aber seinen eigennützigen Plänen entgegen, und darum entschloß er sich, die lästigen Volksvertreter nach Hause zu schicken.

Am 24. November feierte Morales und mit ihm die officiellen Kreise der Hauptstadt den Jahrestag seiner Erhebung. Ein geräuschvolles Festmahl, bei dem der Wein in Strömen floß und schließlich der Cognac die in hohen Wellen gehende Stimmung der Festgenossen vollendete, vereinigte seine Freunde und Günstlinge im Regierungspalaste, während in dem anstoßenden Hause der Congreß tagte. Da erhob sich Morales, um sich an den Reden der Abgeordneten zu erbauen. Schwankenden Schrittes trat das würdige Staatsoberhaupt in das Buffetzimmer des Congresses und begrüßte die dort sitzenden Vertreter mit einer wüsten Fluth zorniger Worte. Mit Mühe gelang es einigen weniger umnebelten Offizieren ihn zu überreden, die Herren ruhig sprechen zu lassen und sich lieber an dem großen Feuerwerke zu vergnügen, das unter den lustigen Klängen der Militärmusik abgebrannt wurde. So begab sich denn die muntere Gesellschaft nach der Plaza de Armas, trieb dort noch einige Kurzweil und kehrte nach Hause zurück, nur einer von ihnen, der Oberst Daza, beschloß, sein Müthchen am Congreß noch zu kühlen. Als die Musik seines Bataillons nach der Kaserne zog, stellte er sich an ihre Spitze und führte sie zum Congreß. Mit dem Säbel in der Faust erzwang der Trunkene sich Einlaß und ließ dann noch allerlei höhnischen und beschimpfenden Aeußerungen seine Musiker ein eigenthümliches Concert aufführen: Todtenmärsche und flotte Tanzweisen, die er selbst dann taktmäßig mit Säbelgeklirr und rohem Gelächter begleitete. Schrecken und Verwirrung ergriff die versammelten Väter des Volkes, einer sprang sogar vor Angst aus dem Fenster und zerbrach sich beide Beine. Endlich bestieg Dr. Frias die Tribüne und fand, das Ehrgefühl und die Würde der Volksvertreter anrufend, die richtigen Worte, um sie zu ruhigem Verbleiben zu bewegen. Die Herren nahmen ihre Sitze ein, bedeckten sich, worauf der Kammerpräsident die Sitzung vertagte und der wüste Säbelheld abzog.

Den folgenden Tag suchte Corral, der Minister des Innern, die Abgeordneten zu beruhigen. Der Minister nahm das Wort, um jeden Verdacht, als habe der Oberst Daza im Einvernehmen mit der Regierung gehandelt, feierlich abzulehnen und um eine Lösung zu bitten, welche beide Gewalten wieder versöhne. Man verlangte eine Ehrenerklärung Seitens des Präsidenten und schimpfliche Degradirung des Obersten Daza; als Corral diese Bedingungen zugestand und nun seinerseits den Deputirten den Schluß der Sitzungen mittheilte, erklärten sie, davon könnte unter keinen Umständen die Rede sein. Corral eilte in höchster Aufregung zum Präsidenten, Morales gerieth in solche Wuth, daß er nach dem Revolver griff und den Minister niedergestreckt hätte, wenn ihn der junge Sohn des Ergrimmten nicht mit eigenem Leibe gedeckt und die Thür zur Flucht geöffnet.

Um 3 Uhr Nachmittags ritt Morales unter klingendem Spiel an der Spitze sämmtlicher Bataillone nach dem Sitzungshause, fand aber alle Bänke leer. Mit zorngeröthetem Gesichte ließ er sich auf dem Präsidentenstuhl nieder und richtete darauf folgende Rede an das zusammengeströmte Volk: „Volk von Bolivien! Ich komme, um eine Versammlung feiler Männer und Schurken zu schließen. Indem ich mich von diesen Verräthern, diesen gewissenlosen, unwürdigen Schuften befreie, will ich der Gerechtigkeit und Freiheit hier eine Stätte bereiten, der großen, schönen Freiheit, welche das Wohl der Völker begründet, der Gerechtigkeit, welche diese Menschen nicht kennen. Meine Herren, ich schließe die Versammlung und erkläre vor dem Lande die Abgeordneten von 1872 für Verräther und feile Auswürflinge.“

Bald verbreitete sich die Kunde von diesen schimpflichen Staatsacten. Sämmtliche hohen Räthe, mit Ausnahme des Kriegsministers, gaben am Mittag des 27. ihre Entlassung. Morales, der den Boden unter seinen Füßen schwanken fühlte, ist zum äußersten entschlossen, und will die Dictatur ausrufen; er geht in die Kaserne, hält Ansprachen an die Bataillone, in denen jedesmal sein leidenschaftlich aufwallender Geist ihm die sichere Ruhe raubt und ihn in buntem Wechsel bald zornige Drohungen gegen die ganze Welt, bald plumpe Schmeichelworte gegen die Truppen aussprudeln läßt. So bricht die Nacht herein; finstern, rachebrütenden Herzens setzt er sich zum Mahle nieder, große Massen Cognacs hinunterstürzend; ein anonymes Schreiben theilt ihm mit, er solle in dieser Nacht durch zwei seiner Adjutanten, La Vina und La Silva, gemeuchelt werden. Da bricht er los, stürzt in das Vorzimmer und schlägt mehrere Offiziere unter einer Fluth von Drohworten mit geballter Faust in's Gesicht. Wie er La Vina erblickt, wirft er sich auf ihn und faßt ihn an der Kehle, um ihn vom Balcon auf die Straße zu schleudern; unter gewaltigen Anstrengungen gelingt es diesem, durch einen Satz aus der Thür dem sichern Tode zu entrinnen; schäumenden Mundes stürmte Morales dann gegen La Silva; aber ehe er ihn erreicht, fällt ihm sein Neffe Frederico La Fayé in den Arm, um den Rasenden zu beschwichtigen. Aber Morales versetzt ihm mit der Faust einen mächtigen Hieb an den Kopf, daß er jählings zu Boden stürzt, und wendet sich zum Gehen. Doch mit Blitzesschnelle rafft sich der junge Offizier vom Boden auf, reißt in unbändiger Wuth einen Revolver heraus und jagt seinem Oheim eine Kugel in den Rücken. Dieser dreht sich um, aber ehe er einen Schritt gethan, fühlt er sich noch fünfmal von Neuem getroffen. Morales, ein hochgewachsener Mann von herkulischer Kraft, spricht kein Wort, mit keuchender Brust hält er sich noch einen Augenblick an einer Tischecke fest und bricht dann plötzlich zusammen, um seinen letzten Seufzer in den Armen seiner jungen Tochter auszuhauchen, die muthig bei den Schüssen sofort in's Zimmer geeilt war. Der Mörder war spurlos verschwunden.

Am 28. November traten die Abgeordneten abermals zusammen und erwählten Dr. Frias zum zeitweiligen Präsidenten der Republik, der noch am selben Tage die Regierung antrat, überall im Lande Anerkennung fand und vorläufig das Ministerium seines Vorgängers, auch den verhaßten Corral, beibehielt.

Die gestern Abends 7¾ Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Helene**, geb. **Würtz**, von einem kräftigen Knaben beehrt sich hiermit, statt jeder besondern Mittheilung, ergebenst anzuzeigen

Schlenther,
Premier-Lieutenant im Ingenieur-Corps.
Königsberg, 16. Januar 1873.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zum Halten einer Bootsfähre über die Mottlau zwischen dem linkseitigen Ufer (am Schuitensteige) in der Nähe des Anlage-Platzes der Dampfböte und dem Ufer von Strohteich in der Nähe des Thorcontrolleurgebäudes soll anderweit vom 1. Juni 1873 ab auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf Sonnabend, den 25. Januar f., Mittags 12 Uhr, im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst anberaumt.

Danzig, 20. December 1872.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schmiedemeister **Gottfried Kratzki** und dessen Ehefrau, **Caroline Rahel** geb. **Schlicht** gehörige, in Seeberg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 18. März 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. März 1873,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 16 Are 10 □Meter.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 15. Januar 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2239)
Assmann.

Bekanntmachung.

Der Justiz-Rath **Roepell** ist zum definitiven Verwalter der **Guil de Baeremaecker**'schen Concursmasse bestellt worden.

Danzig, den 17. Januar 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2240)

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Plonsker** zu Culm eröffnete kaufmännische Concurs ist durch Akkord beendigt.

Culm, den 14. Januar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2230)

Bekanntmachung.

In der **Callmann Aronsohn**'schen Concurssache ist der Tag der Zahlungseinstellung anderweit auf den 15. Dezember 1872 festgesetzt.

Straßburg Westpr., 14. Januar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2217)

Bekanntmachung.

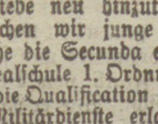
Die Stelle eines Polizeidieners und Kämmerei-Kassen-Executors, welche mit einem jährlichen Gehalte von 172 Thlr. und einigen Gebühren dotirt ist, wird vom 1. März cr. ab vacant und soll anderweit besetzt werden.

Civilversorgungsberechtigte Personen, welche auf diese Stelle reflectiren, mögen ihre desfallsigen mit den nöthigen Attesten versehenen Gesuche binnen 14 Tagen bei uns einreichen.

Dirschau, 18. Januar 1873.

Der Magistrat.

Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.



Zur Heranbildung des Güter-Expeditions-Personales für weitere im Laufe dieses Jahres unserem Betriebe neu hinzutretende Bahnstrecken wünschen wir junge Leute zu engagiren, welche die Secunda eines Gymnasii oder einer Realschule 1. Ordnung mit Erfolg besucht oder die Qualification zum einjährig-freiwilligen Militärdienste erlangt, oder auf anderem Wege einen ähnlichen Grad von Schulkenntnissen **nachweislich** sich angeeignet haben.

Routine in Correspondenz und Buchführung ist erwünscht.

Qualificirte Bewerber, welche völlig gesund und unverheirathet sind, ihrer Militärpflicht bereits genügt haben oder von letzterer definitiv befreit sind, wollen sich unter Einsendung ihrer Führungs- und Militäratteste, sowie eines Gesundheits-Zeugnisses **baldigst** schriftlich an uns wenden.

Köln, den 16. Januar 1873.

Die Direction.

Bekanntmachung.

In der am 28. Januar, Vormittags 10 Uhr, bei L. Klein in Rheda stattfindenden Holzauction kommen aus den Beläufen Sagorsz, Pickelken, Gnewau, Casimirz vom diesjährigen Einschlage circa:

400	Raummeter	Eichen-Kloben,
1400	"	Buchen-Kloben,
50	"	Birken-Kloben,
100	"	Espen-Kloben,
1000	"	Kiefern-Kloben,
1000	"	diverse Reiser,

sowie aus dem Belauf Przetoczin aus vorjährigem Einschlage

111 Raummeter Buchen-Kloben

zum öffentlichen Verkauf.

Gnewau, 18. Januar 1873.

Der Oberförster.
Heise.

Herings-Auction.

Freitag, den 24. Januar 1873, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

Große Kaufmanns-, Kaufmanns-Mittel- und Christiania-Heringe, sowie diverse Partien Schottische Heringe.

Mellien. Ehrlich.

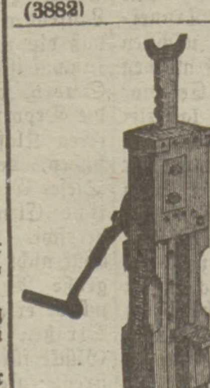
Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(3882)

Winden.



Schiffs-, Locomotiv-, Waggon-, Sack- und Stock-Winden, Flaschenzüge und eiserne Taublöcke für jede Hebekraft, Feldschmieden, Schraubstöcke mit eingesetzten Backen in bester Qualität.

Schweizer Gewindschneidzeuge, Reibahlen, Amerikanische Spiralbohrer zc.

Werkzeugmaschinen aller Art auf Lager.

W. Hanisch & Cie.
Berlin, Philippstraße 22.



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:
Ernst Moritz Arndt, Franklin. Humboldt, Thorwaldsen, Washington.

Expeditionen 14tägig, Donnerstags.
März 20. April 3. April 17. Mai 1. Mai 15. u. s. w.
Erste Expedition Ernst Moritz Arndt, 20. März.
Passagepreise incl. Beköstigung:
Kajüte Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen, wirksamstes Mittel gegen übeln Athem und Zahnschmerzen.



Frz. Oscar Wundram in Hamburg.
à Fl. 6 Sgr. zu haben bei **Alb. Neumann in Danzig.**

Amerikanische Grasmähmaschine Excelsior

von J. F. Seiberling Co. in Akron, O.-Ver. St. America.

Nach Aussage der Akademien zu Halle, Poppelsdorf und Hohenheim die besten ihrer Art. Dieselben können auch durch Verbindung mit einem Getreidemähapparat und Ablage als ausgezeichnete Getreidemähmaschinen benutzt werden. Wegen Ankauf, Circularen und Zeugnissen wende man sich an

Paul Giffhorn,
General-Agent in Braunschweig.

Um baldige Bestellung wird gebeten, damit dieselben rechtzeitig ausgeführt werden können.

Wir suchen für die Raten-Abtheilung der von uns für Nord-Deutschland vertretenen Deutschen Credit-Bank in Frankfurt a/M. geeignete, gut situirte Agenten bei lohnender Provision.

Die Raten-Abtheilung der Bank, bezweckt die im Deutschen Reiche genehmigten **Anlehns Prämien-Loose** in monatlichen kleinen Ratenzahlungen, mit voller **Gewinn-Berechtigung** von der ersten Rate an, Jedem zugänglich zu machen. Prospecte, Gewinnlisten und Anleitung werden den Agenturen gratis geliefert.

Die Subdirection der Deutschen Credit-Bank.
Berlin, unter den Linden 64.

Im Verlage von **Paul Thieme** in Danzig, Altstädt. Graben 103, am Holzmarkt, erschien so eben und ist elegant broschirt zu haben: (2308)

Neue Deutsche Seemanns-Ordnung.
Vom 27. Dezember 1872.

Nebst Gesetz, betreffend die Verpflichtung Deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute. Vom 27. Dezember 1872. Beide Gesetze treten am 1. März 1873 in Kraft. Preis 4 Sgr.

Die dritte Zuchtvieh-Auction z. Lautensee b. Christburg

findet Anfang März statt. Tag der Auction, Anzahl und Geschlecht der Auctions-Thiere wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Das Dominium.

Jungvieh-Auction zu Bruch pr. Altfelde-Christburg,
den 12. Februar, Mittags 12 Uhr.

Baum.

Sorgfältige Nachhilfe bei d. Schularbeiten erhalten Schüler des Gymnasiums resp. der Realschulen Baumgartschegasse 2, parterre.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Wegen Aufgabe unseres Materialwaarengeschäftes verkaufen wir noch ziemlich assortirten Restbestände des Lagers zu und unter dem Einkaufspreise, worauf wir namentlich Wiederverkäufer aufmerksam machen.

R. H. Spohn & Co.,
Burgstraße 14.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (125)

Salzsäure,
Cryst. Glaubersalz,
Wasserfr. Glaubersalz,
Leim-Gallerte
liefert
Die Chemische Fabrik zu Danzig.

Mit heutigem Tage eröffne ich am hiesigen Platze ein

Auskunfts-Büreau für An- u. Verkauf von Zucht- u. Fettvieh für die Provinz Ost- und Westpreußen.

Anmeldungen von Vieh jeder Gattung, unter genauer Angabe der Stückzahl, Art, Größe, des Gewichts u. ungefähren Preises zc. werden unentgeltlich angenommen.

Auskunft wird ertheilt gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Thlr.

L. Kresse,
Dt. Eylau.

Militair-Examina.

Vorber. für **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw. Examen, Reife für Prima** etc. Gute Erfolge, kurze Zeit. **Pension** gut. Aufsicht streng. Auf Wunsch bes. Zimmer. Prospecte gratis.

Berlin, Schillstr. 19. (2279)

E. Bormann,
Hauptmann a. D.

Ein bedeutendes, sehr rentables Destillations- und Schankgeschäft mit einem jährlichen Umsatz von ca. 500 Tonnen Bier und dem entsprechenden Umsatz von Spirituosen, belegen mitten in der Altstadt Elbings, habe ich den Auftrag zu verkaufen.

R. Herrmann,
Elbing, Burgstraße 8.

Geschäftshausverkauf.

Ein am Markte gelegenes großes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren Destillation, Schank und Weinverkauf mit bestem Erfolge betrieben und das seiner guten Lage wegen sich zu jedem andern Geschäfte eignet, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Selbstkäufer mögen ihre Adr. unter 2290 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Mein Schmiedegrundstück in Bönhof bei Rehof mit 1½ Morgen Land, will ich freihändig verkaufen. **Staube.**

Besitzungen

in Ost- und Westpreußen von circa 150 bis 500 Morgen preuß., welche sich zum Parzelliren eignen, **werden gesucht. Gefällige Anmeldungen werden franco unter der Adresse B. L. Zoppot bei Danzig poste restante erbeten.**

Zwei fette Bullen
stehen i. Bietowo, Kr. Pr. Stargardt, z. Verk.

---

150 magere Hammel
stehen billig zum Verkauf in Stadtgebiet bei Herrn **Mielke.**

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

Circa 1000 Ctr. gutes Roggenfuttermehl und Weizenkleie à 1 Thlr. 17 Sgr. und 1 Thlr. 12 Sgr. franco Bahnhof Schlobitten zu haben bei

E. Koy
auf Mühle-Wormditt.

Gutes Pferdeheu zu kaufen auf d. Holm. Auch liefere auf Wunsch nach Danzig. Bestellungen darauf Hundegasse 37, 1 Tr. h.

Es wird um die Firma einer leistungsfähigen Holzkisten-Fabrik gebeten. Adr. unter 2178 in der Exped. d. Ztg einzureichen.

Circa 1000 noch gut erhaltene Militärmäntel verkauft zu sehr billigen Preisen

F. Heller,
Stargard in Pommern.

Gesucht eine Pachtung bis 600 Morgen, in Ost- oder Westpreußen. Gefällige Reflectanten belieben ihre Adr. und nähere Angabe des Gutes bis zum 1. Februar 1873 in der Exped. d. Ztg. unter 2312 abzugeben.

Ein junger Mann,

der in einigen Getreide-Geschäften gewesen, mit Buchführung vertraut, der pol. Sprache mächtig, sucht eine Stelle. Gef. Adressen unter No. 2264 in der Exp. dieser Zeitung.

Einige tüchtige Rechnungsführer sucht
Böhrer, Langgasse 55.

Agenten gesucht.

Eines der bestsituirten Häuser in **Bordeaux-Weinen,** das seit vielen Jahren mit Deutschland arbeitet, hat mehrere **alte Agenturen** frisch zu besetzen und wäre auch geneigt, neue zu gründen, sowie einige **Reisende** zu engagiren. Bedingungen sehr günstig. Referenzen sind unerlässlich. Offersen sub M. Z. 75 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Zum 1. Februar wird nach außerhalb ein gut empfohlener, möglichst junger Kellner gesucht. Wo sagt die Exped. d. Ztg. (2072)

Für eine geb. Dame (Israelitin) in den zwanziger Jahren mit baarer Mitgift suche ich einen Lebensgefährten. Reflectanten wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter Chiffre M. C. an den Kfm. Körner, Berlin, Friedrichstr. 145 einsenden.

Ein Wirthschafts-Inspector, vor Kurzem vom Militär entlassen, über 6 Jahre beim Fach, mit guten Zeugnissen, sucht vor sogleich od. v. 1. Februar Stellung auf einem größeren Gute als Inspector. Gef. Offerten bitte u. 2313 i. d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für eine **Leder-Maschinenriemen-Fabrik** in **Berlin,** die sich seit 1840 des besten Rufes erfreut, wird ein gewandter und solider

Vertreter für Danzig gesucht.

Adressen sub Z. R. 26 bitten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin** gef. einzusenden.

Die Herren Landwirthschafts-Beamten, welche zum 1. April a. c. andere Stellung suchen, — namentlich auf **verheirathete** und sonstige **größere Posten Reflectirende** — wollen sich rechtzeitig im Laufe dieses Monats an mein **landwirthschaftliches** Bureau wenden. — Bewerbungen werden ausführlich und beifüglich der Atteste erbeten. (1825)

Joh. Aug. Goetsch
in Berlin, Alexandrinenstr. No. 72.

Ein Commis, Materialist, gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. April anderw. Engagem. Adressen werden unter 2237 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein verheiratheter praktischer Gärtner, in den reiferen Jahren ohne Familie, dem die **besten Zeugnisse resp. Empfehlungen** zur Seite stehen, sucht eingetretener Verhältnisse halber eine ihm angemessene Stellung. Näheres durch den Kunst- und Handelsgärtner Herrn **Rathke,** Sandgrube 14. (2197)

Allen Stellensuchenden

kann zum **raschen** und **sichern** Engagement, **ohne Commissionaire, ohne Honorar,** also auf **directem** Wege, nur die **„Vacanzen-Liste"** empfohlen werden, da diese sich nun bereits seit 14 Jahren bei jedem Stellensuchenden glänzend bewährte. Dieselbe theilt **alle** Stellen für **Kaufleute,** Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, kurz jeder Branche und in höherer oder geringerer Charge allen Denen in wöchentlichen Listen franco mit, welche mit **1 Thlr.** (5 Nummern) oder **2 Thlr.** (13 Nummern) beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Breitestraße 2, darauf abonniren.

Ein ordentl. Gärtner im feinen Saamenbau erfahren (nicht fürs Treibhaus) wird zum 1. April gesucht durch **H. Märtens.**

Junge Mädchen, die das Strohhutnähen gründlich erlernen wollen, werden angenommen in der Strohhutfabrik von

August Hoffmann.

Agent

gesucht von einer **rheinischen** Lampendochten-Fabrik (mechanische Weberei) für **Westpreußen.** Gef. Offerten mit Referenzen beliebe man zu addressiren unter A. & W. No. 24 an Herrn **Rob. Hoster** in M.-Gladbach.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute

werden als Taxatoren und Agenten verlangt und können **einträgliche Stellungen** erhalten bei einer allgemein beliebten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Adr. unter 2235 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Gesucht.

Ein leichter einspänniger Verdeckwagen, sog. Doctor-Coupé, nicht Halbwagen, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub 2265 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann

wird für das Comtoir sofort gesucht. Adr. erbeten mit Angabe bisheriger Wirkung sub 2317 in der Exp. dieser Zeitung.

---

5 bis 600 Thlr.,

Erbantheil auf einen Häusercomplex der Tischlergasse, sind mit Verlust zu cediren. Hebung gerichtlich sicher, da die Häuser schuldenfrei sind.

Schriftliche Offerten sind unter 2081 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

In Hohenstein

R. B. O. dicht am Bahnhofe belegen ist ein Haus nebst Stall zu vermiethen. Das Wohnhaus besteht a. 6 Zimmern, Entree, Küche, Keller u. Boden. Auf Verlangen kann auch der Garten dazu vermiethet werden. Adressen werden unter No. 2311 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Die untere Gelegenheit eines kleinen Hauses dicht an der Mottlau belegen mit sonstigen Räumlichkeiten, wird vom 1. März cr. ab zu miethen gesucht. Wo ist gleichgiltig. Adr. werden unter 2174 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Restaurations-Local oder eine zu dessen Einrichtung passende Gelegenheit

wird im lebhaftesten Stadttheil zu pachten gesucht. Meldungen sind unter 2126 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein massiver Speicher,
Milchkannengasse, ist zu verkaufen. Adr. unter 2314 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Die 3. Vorlesung zum Besten des Johannes-Stifts findet Dienstag, den 21. Januar, Abends 7 Uhr, im obern Saale der Concordia, Eingang Langenmarkt, statt. Herr Director Dr. **Ohlert** wird lesen: „Ueber unser Sonnensystem."

Der Vorstand.

Elbinger Actien-Brauerei.

In Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 18. d. M., betreffend die am 28. d. M. stattfindende General-Versammlung, machen wir bekannt:

1. daß der Tagesordnung hinzutritt: Die Beschlußfassung über Herabsetzung der Caution des Directors (§ 17 des Statuts); und ferner
2. daß auch diejenigen Actionäre zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt sind, welche die Niederlegung ihrer Actien bei einem der Bankhäuser: S. Bleichröder in Berlin und Eichborn & Co. in Breslau durch Bescheinigung nachweisen.

Elbing, 18. Januar 1873.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
J. Räuber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.